

Liebe Freunde, liebe Beter, liebe Geschwister,

Mit dieser Prophetischen Seite¹ weisen wir vor allem auf einen Aspekt des prophetischen Dienstes:

Die Deutung von aktuellen Ereignissen aus der Sicht Gottes. Neben Zukunftshinweisen und Aufdeckem von bisher nicht Bekanntem hat der prophetische Dienst die wichtige Rolle, gravierende Ereignisse aus Offenbarung von Gottes Sicht und Absicht her zu deuten. Dies erscheint uns als ganzem Team in der gegenwärtigen Lage wichtig und hilfreich. So ist diese Seite nicht wie üblich eine Zusammenstellung von Prophetien, sondern im Wesentlichen enthält sie prophetische Aussagen des ganzen Teams zur aktuellen Lage unseres Landes. Deshalb sind diesmal Namensangaben nur bei den beiden Prophetien im Anhang zugefügt.

*Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet! Denn wenn jene nicht entkamen, die den abwiesen, der auf Erden die göttlichen Weisungen gab; wie viel mehr wir nicht, wenn wir uns von dem abwenden, der von den Himmeln her redet! Dessen Stimme erschütterte damals die Erde; jetzt aber hat er verheißen und gesagt: "Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel." **Aber das "noch einmal" deutet die Verwandlung der Dinge an, die als geschaffene erschüttert werden, damit die unerschütterlichen bleiben. Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!** (Hebr. 12,25-28)*

Zeiten der Erschütterung: Zweifelsohne befinden wir uns in einer Zeit der Erschütterungen! Der Blick in die weltpolitischen Geschehnisse, in die Lage unserer Nation (insbesondere hinsichtlich der Flüchtlingssituation), aber auch Erschütterungen innerhalb des Leibes Jesu zeichnen ein Bild dieses „noch einmal“, von dem wir im Hebräerbrief lesen. Sie gehen bis hinein in ganz persönliche Kämpfe zahlreicher Jesus-Nachfolger und Diener Gottes, in denen es zum Teil buchstäblich um Leben und Tod geht.

In dieser Zeit wird offenbar: Stehen wir in den Erschütterungen fest? Das, was in der Vergangenheit an „Ewigem“ in uns gebaut wurde, ist jetzt gebaut und erweist sich in uns als unerschütterlich. – Das, was nicht in uns gebaut wurde, wird jetzt offenbar! Wir empfinden, dass in diesen Tagen ein ganz immenser Kampf in und um uns tobt: In all diesen Erschütterungen - woran halte ich mich fest? Haben wir unseren Anker in Jesus, der „in das Innere des Vorhangs“ (Hebr. 6,19) hineinreicht? Sind wir verborgen in Christus? Ruhen wir inmitten der Stürme in der Gegenwart unseres allmächtigen Vaters? Wenn ja, nimmt uns das im reißenden Fluss der Erschütterungen dieser Zeit heraus aus dem Sichtbaren und hinein in einen ruhigen Strom des Friedens und der Geborgenheit im Herrn. Jesus und sein Reich ist die Realität, in und aus der wir leben. Das Unerschütterliche, das bleibt und das trägt, wird sichtbar! Diese Wirklichkeit soll und muss uns mehr und mehr zur Heimat werden!

Das Jahrzehnt des „Ajin“: Von der hebräisch-jüdischen Zeitrechnung her befinden wir uns im Jahrzehnt des „Ajin“, d.h. im Zeitalter des Auges, bzw. des prophetischen Schauens. Es ist maßgeblich, wohin und worauf wir schauen! Unser Geist ist fähig dazu, zu bestehen, egal, was ist. Er ist fähig, Gott im Auge zu behalten und sich auf die Realität des Unsichtbaren zu fokussieren.

Die Söhne und Töchter des Lichts werden offenbar: Wir befinden uns in einer Zeit, in der die Söhne und Töchter des Lichts offenbar werden. Dieses Offenbarwerden geht mit Kämpfen und mit Leiden einher, doch gleichzeitig ist

¹ Die Prophetische Seite wird grundsätzlich in einem Team erarbeitet und entspricht von daher der biblischen Bedingung, dass prophetische Rede geprüft sein soll. Dennoch ermutigen wir dazu, die einzelnen Prophetien persönlich zu prüfen. Über die Zusammensetzung des Teams und deren Arbeit erfahren Sie mehr auf unserer Webseite <http://www.waechterruf.de/gebetsbriefe/prophetische-seite/einfuehrung/>

es ein Hinwachsen zu dem, der das Haupt ist: Jesus. Wenn es darin mündet, dass wir in eine immer noch größere Abhängigkeit von IHM geführt werden, dann ist alles gut. Im Moment nehmen wir im Leib Jesu eine positive Frustration darüber wahr, dass wir aus natürlicher Kraft nicht in der Lage sind, das Übernatürliche/Geistliche hervorzubringen. – Das ist das Spannungsfeld, in dem wir leben bis unser Herr wiederkommen wird und uns darin trainiert, unsere Augen auf IHN gerichtet zu halten und aus IHM und seiner Gegenwart zu leben!

Der Fürst dieser Welt fordert Lohn für seine Arbeit: Wir wissen, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist (Joh 16,11), auch wenn er im Moment dabei ist, den Lohn für seine Arbeit einzufordern:

Am 13./14. Februar hatte Samuel (17-jährig, Name und Ort der Redaktion bekannt) einen Traum: *Der Satan und sein Heer des Bösen rannten eine Treppe hoch, an deren Ende eine Tür war. Satan rief 20mal einen Namen, sein Heer klopfte 100mal gegen die Tür.*

Auslegung – Bedeutung der Zahlen:

- 2 = Zahl der Schöpfung; 20 = der Mensch in seiner Verantwortung; 10er = Ebene des Menschen; 100er = Ebene der Geschlechter der Menschen; 100 = ein Geschlecht ist vollendet;
- Satan ruft 20 Mal den Namen, weil er den Lohn für seine Mühe fordert. Der (deutsche) Mensch hat seine Verantwortung in der Schöpfung/Mitmenschen nicht wahrgenommen
- Die Heere des Bösen klopfen 100 Mal, weil sie die Epoche als vollendet betrachten. Die Zeit ist reif. Sie fordern eine Schließung der Gnadenzeit!

Ein ergänzendes Bild vom 1. März schloss weiter auf: *Im Gerichtssaal gab es eine Tür. Ihr Schloss war in Form einer Schlange. In dem dahinterliegenden Raum wurden Goldmünzen in eine Handschale hineingezählt, auf der ein Adler abgebildet war. Die Schlange (des Türschlosses) verwandelte sich in eine Person. Über dem Geschehen erhöht war dann ein großer, goldener Löwe sichtbar. Die Person wandte sich zu diesem Löwen und sagte (während er auf seinen Lohn, die Goldmünzen, zeigte): „Was hast du dem noch entgegenzubringen?“ Daraufhin hörten mehrere Personen das Brüllen des Löwen. Ein Brüllen, das durch Mark und Bein geht und alles erschüttert.*

Auslegung: Diese Offenbarung gibt Einblick in die gegenwärtige Zeit der Erschütterungen. Der Feind versucht, diese entscheidende Zeit (70 Jahre nach dem Weltkrieg) für sich zu nutzen. Der Löwe von Juda wird nicht zulassen, dass der Feind seine bösen Forderungen unkontrolliert, bedingungslos einfordern kann. Durch den Opfertod Jesu ist garantiert, dass es in jedem Gericht einen gnadenvollen Ausweg gibt. Das Brüllen des Löwen verursacht Erschütterungen, wodurch einerseits klarer wird, was unerschütterlich ist und dadurch neue Chancen zur Umkehr/Unterordnung unter Gottes Herrschaft entstehen.

Zur Lage der Nation - Flüchtlingssituation in Deutschland:

Wir wissen, dass viele von euch ein eindeutiges prophetisches Wort zur aktuellen Flüchtlingssituation von uns erwarten, bzw. sich danach sehnen, eine klare Beurteilung der aktuellen Geschehnisse und auch des Vorgehens unserer Regierung zu erhalten. Wir haben verstanden, dass Gott uns damit ein Spannungsfeld zumutet, welches sich nicht so einfach entzerren lässt. Die enthaltene Spannung will uns vielmehr geistlich reifen lassen. Tatsächlich empfinden wir sehr stark, dass wir uns eben gerade in der Flüchtlingssituation von einem richtig-oder-falsch-Denken, bzw. einer eindeutigen gut-oder-böse-Kategorisierung verabschieden müssen. Ja, der Feind hat einen Plan, wofür er diesen Flüchtlingsstrom verwenden möchte, ABER: Gott hat eben auch einen Plan und dieser Plan steht

zuerst! Darauf weist das prophetische Wort von R. Engert vom 3.11.2015 (siehe Anlage) und das Wort von Kerstin Hack „Drei Impuls zur Flüchtlingssituation“, Oktober 2015 hin.

Wir verstehen geistlich, dass wir uns in der Flüchtlingsfrage ganz praktisch in einem Spannungsfeld befinden, das sich im Grunde durch die ganze Bibel hindurchzieht: die Spannung zwischen Gericht und Gnade! Die Flüchtlingsdiskussion darf nicht rein politisch geführt werden, sondern fordert uns heraus, im geistlich Schauen trainiert zu werden. Erkennen wir alle geistlichen Dynamiken dahinter?

So hat Rosemarie Stresemann dieses Spannungsfeld lehrmäßig aufgegriffen und auf die Flüchtlingssituation angewendet. Diese augenöffnenden Ausführungen möchten wir euch hier, als eine Art Deutungsschema zur Verfügung stellen. – Wer Ohren hat, der höre!

Ergänzt werden diese prophetischen Einsichten durch zwei klassische Prophetien im Anhang:

Ebenfalls wegweisend für die gegenwärtige Situation in Deutschland ist ein Wort von Gabriele Trinkle „Die betenden Wellen – eine Vision“ vom 13. November 2015 mit einer Deutung von Ortwin Schweitzer dazu. Es ist der Aufruf zum Gebet auf den Knien und das Gebet für Evangelisation/Barmherzigkeitsdienste unter Flüchtlingen.

Zum Abschluss empfehle ich Euch ein prophetisches Wort vom 23. März 2016, ausgesprochen von einer jungen Frau: «Deutschland, Deutschland ich rufe Dich!»

Von Herzen wünsche ich uns allen Zuversicht, wenn die Erschütterungen direkt neben uns einschlagen, Freude, auf die Knie zu gehen, im Wissen, dass der Herr Gebet gerne erhört und eine alle Herausforderungen übersteigende Dankbarkeit für Jesus und sein unerschütterliches Reich.

Im Namen des ganzen prophetischen Teams



Markus Egli

Anlagen:

- Prophetie „Die betenden Wellen“ Gabriele Trinkle, 13. November 2015 und Auslegung von Ortwin Schweitzer, Januar 2016
- Prophetie „Deutschland, Deutschland, ich rufe Dich“, 23. März 2016
- Prophetie „Flüchtlingsstrom – rechnet mit meiner Kraft“ Rolf Engert, 3. November 2015

Hilfen zur Deutung dessen, was heute im Lande geschieht (Rosemarie Stresemann)-

Die Geschehnisse in dieser Welt werden zunehmend unübersichtlich. Und gerade das erweckt in jedem Menschen den Wunsch nach Klarheit. Um eine innere Unsicherheit schnell loszuwerden, stehen wir alle in der Gefahr, nach einfachen und eindeutigen Antworten und Lösungsvorschlägen Ausschau zu halten. Dazu soll dann möglichst auch noch das prophetische Wort dienen.

Gott aber mutet es uns zu, in Spannungen zu leben. Er verweigert sich unserem Bedürfnis nach einfachen Antworten, denn er möchte uns in seine Dimension hineinziehen und zu mündigen Söhnen und Töchtern erziehen. Dazu müssen wir zurückkehren zum hebräischen Denken. Das ist ein Denken und Leben im „sowohl-als auch“. Einige Beispiele dafür:

- Das Reich Gottes ist seit Jesus schon da, aber es ist auch immer noch im Kommen.
- Gott ist der Richter *und* der Gnädige. Er ist der Verborgene *und* Offenbare.
- Gott ist barmherzig *und* gerecht zugleich.
- Das Kreuz ist der Ort von Gericht über die Sünde und Erlösung von der Sünde – gleichzeitig!
- „Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“(Phil 2,12-13)

Der Humanismus basiert auf dem griechischen, logischen Denken (entweder- oder). Es löst die Spannungen auf und bietet eine falsche Sicherheit im Leben an. In dieser Zeit, wo Gott alles erschüttert, was sich erschüttern lässt, wird das Fundament geprüft, auf dem wir stehen. Wie weit sind wir fortgeschritten in dem Prozess des Umdenkens: weg vom griechischen Denken- hin zum biblischen Denken? Buße bedeutet an erster Stelle Metanoia - Umdenken.

„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“(Röm 12,2)

Ja sagen zu einem Leben in Spannungen

Damit wir in dieser Zeit nicht verführt werden, braucht es diese grundsätzliche Bereitschaft, in den Spannungen zu stehen, die Gott uns zumutet. Im Zentrum steht die Frage nach Sicherheit. Wo suche ich meine Sicherheit? Suche ich sie in einfachen Antworten und einfachen Lösungen?

Wenn ich meine Sicherheit nicht allein in Gott suche und meinen Halt in ihm, dann bin ich ganz leicht zu verführen. Die Seele des Menschen möchte nicht in Spannungen leben. Wir möchten lieber die Dinge einseitig auflösen. Dann ist es bequem, dann brauchen wir uns nicht weiter auseinanderzusetzen, dann haben wir innerlich Ruhe. Gott aber möchte nicht, dass wir unsere Ruhe außerhalb von ihm finden. Wir stehen in dieser Welt in der Spannung zwischen **Gericht und Gnade**. Beides ist gleichzeitig da.

Nur im Kreuz wird diese Spannung aufgelöst! Gott zieht uns in der Zeit der Erschütterung hin zum Kreuz. Vieles in unserem Leben ist noch nicht gestorben und möchte sich an irgendetwas festhalten außerhalb von Gott. Paulus aber gibt die Richtung der Geborgenheitssuche an:

„Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott.“ (Kol 3,1-3)

Gott bietet uns zum Festhalten nicht eine Lösung aus dem Bereich dieser Welt an, sondern er gibt uns Zugang und Bürgerrecht in ein unerschütterliches Reich (Hebr 12,28) und bietet uns zum Festhalten *Hoffnung* an:

„So sollten wir durch zwei Zusagen, die nicht wanken - denn es ist unmöglich, dass Gott lügt -, einen starken Trost haben, die wir unsre Zuflucht dazu genommen haben, festzuhalten an der angebotenen Hoffnung.“(Hebr 6,18)

Wo findest du Halt?

Deswegen geht es jetzt in dieser Zeit der Erschütterungen zentral um die Frage: Wo findest du Halt? An was hältst du dich fest? Der Feind Gottes steht bereit mit all seinen todbringenden Lösungen. Er bietet dir an mit Hass, mit Neid, mit Schuldzuweisungen und mit Selbstgerechtigkeit zu reagieren. Und natürlich bietet er sich selber an als den, der Halt in aller Unsicherheit geben kann. (Bete mich an...).

Wenn ich mich aber an Jesus festhalte, dann halte ich mich am Leben selber fest. Das ist nichts Starres, sondern es pulsiert. Gottes Leben ist fließend. Es reißt mich mit im Strom des Lebens. Plötzlich habe ich keinen Halt mehr unter den Füßen, weil ich im Strom des Geistes schwimme. Gott will uns in dieser Zeit der Erschütterungen einen festen Halt aus der Beziehung zu ihm herausgeben und nicht aus einer Position der Sicherheit, die wir uns selber schaffen.

Die Komplexität der Flüchtlingskrise – wie deuten wir?

Die prophetischen Worte, die Gott in die Situation der Flüchtlingskrise hineinsprechen lässt, fordern uns heraus, in der Mündigkeit zu wachsen. Sie stehen nämlich genau in der Spannung zwischen Gericht und Gnade. Und *beides* ist zurzeit wahr!

Es gibt Worte, die sehr klar aufzeigen, dass der Feind einen bösen Plan mit den Flüchtlingsströmen für unser Land und für Europa hat.

Und es gibt Worte, die aufzeigen, was Gott an positiven Veränderungen durch die Herausforderung dieses Flüchtlingsstroms in unser Land bringen will und dass wir eine Aufgabe haben, die reife Ernte einzubringen.

Wir beten Gott als den Herrn der Geschichte an und nichts geht ohne seine Zulassung in dieser Welt.

Wenn wir die jetzigen Geschehnisse deuten wollen, dann ermutigen wir euch, in die komplexe Deutungssicht Gottes hineinzukommen, die uns Jesus in Johannes 16 offenbart.

Was passiert, wenn Jesus weggeht und der Heilige Geist kommt?

„Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.“ (Joh 16,8-11)

Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird ein komplexes Weltgeschehen gedeutet. Es ist wie drei Folien, die nacheinander benannt werden, aber zum Schluss übereinandergelegt werden.

1. **Die erste Folie der Deutung:** die Ebene der Sündhaftigkeit der Welt. Aus dem Nichtglauben ergibt sich alles Weitere an Sünden-Wirklichkeit in dieser Welt. Die Welt ist der Ort der Rebellion des Menschen gegen Gott.
2. **Die nächste Folie der Deutung** zeigt die Welt, in der sich Gottes Heilspläne gerade vollziehen. Jesus selber kündigt den Jüngern an, dass es gut ist, dass er zum Vater geht. Sein Weggang entspricht den Plänen Gottes und

stattdessen soll der Heilige Geist kommen. Jesus wird zur Rechten des Vaters als Herrscher über alles eingesetzt und gleichzeitig beginnt damit die Zeit des Heiligen Geistes auf der Erde. Die Gerechtigkeit, die dadurch offenbar gemacht wird, ist die Erlösung des Sünders.

3. **Die letzte Folie der Deutung** knüpft an Ebene zwei an. Mit der Thronbesteigung Jesu ist **gleichzeitig** der Satan besiegt und gerichtet.

Was bedeutet das für diese Zeit? Ja, es gibt Sünde im Land, die Gottes Gericht herausfordert.

Ja, es gibt gleichzeitig Gnade und Erlösung für die Menschen. Und: Der Feind ist besiegt- aus dieser Gewissheit heraus dürfen wir glaubend beten.

Folie 1 – Sünde im Land, die Gericht erfordert

Wir wollen nicht die Augen davor zumachen, dass Gott alles Recht hätte, dieses Land zu richten. Welche Ebenen sind da u.a. sichtbar? Ein Maßstab, nachdem Gott die Nationen richtet, ist ihr Verhältnis zu Israel.

Wer die derzeitige Politik Deutschlands gegenüber Israel ansieht, spürt, dass wir 70 Jahre nach dem 2. Weltkrieg und einer langen Zeit von Gottes Gnade nicht eindeutig an der Seite Israels stehen. Das drückt sich auf der einen Seite in der jahrelangen Forderung nach einer Zwei- Staaten Lösung aus, die eine Teilung des Landes und der Stadt Jerusalem beinhalten würden. Es drückt sich weiter in Stimmenthaltungen aus, wenn Israel in der UN verurteilt wird oder auch bei der Frage ob der Nicht-Staat „Palästina“ seine Flagge vor dem UNO Gebäude in New York hissen durfte.

Schwer wiegt die Unterschrift Deutschlands unter dem Iranabkommen angesichts der klaren Absicht des Irans, Israel vernichten zu wollen.

Wenn wir weiter unsere Gesellschaft ansehen, wie sie sich immer weiter weg von den göttlichen Maßstäben bewegt (Abtreibung, Lebenspartnerschaftsgesetz, Genderideologie etc), dann entdecken wir sehr rasch viele Beweggründe, warum Gott diese Nationen richten könnte. Dazu kommt noch eine überwiegend laue Christenheit, die sich diesem Abfall nicht entgegenstellt, sondern ihn oft aktiv noch unterstützt.

Folie 2 – Wirkungen der Gnade und Erlösung

Auf der anderen Seite sehen wir die vielen Zeichen von Gottes Gnade. Es gibt einen Aufbruch hin zum Gebet und zu verstärkter Anbetung. Bei großen Treffen wie Awakening Europe und dem Global Gathering war eine Zunahme an Gottes Gegenwart deutlich spürbar. Inmitten aller Schwierigkeiten hat Gott diesem Land immer wieder gnädige und verheißungsvolle Worte zugesprochen, die ja unter anderem auch in den letzten Prophetischen Seiten veröffentlicht wurden.

Über all das müssen wir nun auch noch Folie drei legen: Der Feind ist gerichtet! Gnade ist mächtiger als Sünde.

Die Bedeutung der Barmherzigkeit in der Spannung zwischen Gericht und Gnade

In diese komplexe Wahrnehmung hinein kommt nun biblisch gesehen noch ein entscheidender Faktor: Die Barmherzigkeit. Zur Deutung dessen, was in unserem Land gerade geschieht, wollen wir uns ansehen, welchen Stellenwert bei Gott die Barmherzigkeit zur Abwendung des Gerichts hat.

Redet so und handelt so wie Leute, die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. Denn es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht. (Jak 2,12-13)

Es gibt eine Spur in der Bibel, die einen Ausweg aus dem Gericht weist, auch wenn es schon beschlossen ist– eine Spur der Barmherzigkeit, die uns zutiefst mit dem Wesen und dem Herzen Gottes verbindet, denn Gott offenbart sich selber als:“ HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue (2.Mo 34,6)

In Daniel 4 (13-15) lesen wir, wie Nebukadnezar träumt und Gott offenbart ihm, was als Gericht über ihn beschlossen wurde:

„Statt eines Menschenverstandes soll ihm der Verstand eines Tieres gegeben werden. So sollen sieben Jahre über ihn hingehen. Dies ist im himmlischen Rat beschlossen worden, damit alle Menschen erkennen: Der höchste Gott ist Herr über die Reiche der Welt; er gibt die Herrschaft, wem er will; den Geringsten unter den Menschen kann er zum Herrscher über alle erheben.‹ Dies habe ich, König Nebukadnezar, geträumt.

Der Prophet Daniel erklärt ihm den Traum und es ist ganz klar, dass das Urteil, das Nebukadnezar geträumt hatte, ihm selber galt. Und Daniel gibt dem einen entscheidenden Rat - etwas, was ihn noch vor diesem Gericht bewahren könnte:

*„Darum, König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Vergehen **durch Barmherzigkeit** gegen Elende, wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll!“ (Dan 4,24)*

Hier sind zwei Ebenen angesprochen: gerechtes Handeln (was eben immer in Bezug auf die Armen, die Schwachen, die Witwen, die Waisen von Gott her betrachtet wird) und Barmherzigkeit gegen diese Gruppe. Das gerechte Handeln ist bei Gott nie zu trennen von der Barmherzigkeit (Jak 2,13).

Dieser Maßstab gilt auch für unser Land: Gott schaut darauf, was unsere Herzenshaltung ist und wie wir gegenüber den Flüchtlingen handeln – egal, ob sie alle nun einen guten Grund haben hier zu sein oder ob der nur erschlichen ist. Barmherzigkeit handelt eben genau **nicht** gemäß der Sünde.

Jesus zeigt, wie Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht, als die Pharisäer ein Urteil auf Grund des göttlichen Gesetzes von ihm fordern. Es geht um eine Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde:

Jesus aber richtete sich auf und fragte sie: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? Sie antwortete: Niemand, Herr. Und Jesus sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr. (Joh 8,10 -11)

Gibt es weitere Anzeichen in der Bibel, das barmherziges Tun Gericht abwenden kann?

Jesus selber setzt Barmherzigkeit als seinen eigenen Maßstab im Gericht über die Nationen: „Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Und der

König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,34-40)

Der göttliche Maßstab für Barmherzigkeit

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. (Luk 6,36 -37)

Diese göttliche Barmherzigkeit beinhaltet, dass wir den anderen Menschen nicht mehr richten (sondern vergeben). Und solches Tun hat die Verheißung: Wer barmherzig ist, dem will Gott auch Barmherzigkeit zeigen.

Das Herzstück des Gesetzes- die bessere Gerechtigkeit

Jesus ringt mit den Pharisäern zu seiner Zeit darum, dass sie Gottes Herz verstehen:

*„Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die **wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Recht und die Barmherzigkeit und den Glauben**; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.“ (Mt 23,23)*

Als das Jesus hörte, sprach er: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. [13](#) Geht aber hin und lernt, was das heißt (Hos 6,6): »Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.« Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten. (Mt 9,12-13)

Gottes Herz schlägt dafür, die ganze Welt zu retten. Deswegen gibt er Jesus. Und Jesus gibt uns seinen Auftrag weiter.

Wir können nicht um Gnade für unser Land bitten, wenn wir unser Herz gegenüber den Schwachen und Notleidenden verhärten. Ebenso wie Gott der Vater Jesus in die Welt gesandt hat, hat Jesus jetzt uns in diese Welt gesandt. Und in einer Krisenzeit wie dieser geht es darum, dass wir uns positionieren. Auf welcher Seite stehen wir?

In dieser Welt – aber nicht von dieser Welt

Nach 70 Jahren stehen wir vor Bewährungsproben, die wir 1933 nicht bestanden haben. Weder ist der Rassismus überwunden, dessen todbringende Ideologie zur Vernichtung von 6 Millionen Juden führte, noch ist der Nationalismus überwunden. Die Christenheit hat bis jetzt in Zeiten von Krisen nicht gelernt, das Reich Gottes von der Nation zu trennen. Dass es zu der bejubelten Machtübernahme von Hitler kam, dem auch ganz viele Christen als Erlöser zujubelten, hatte unter anderem auch seinen Grund darin, dass es eine lange Tradition von Götzenanbetung der Nation gab.

Gottes Reich und Deutschland wurden theologisch miteinander unheilbringend verknüpft. Wir haben viel Buße getan über die Vergangenheit. Aber Buße, die echt ist, erkennt man erst an den Früchten. Welche Früchte kommen jetzt in unserm Land hervor? Haben wir es gelernt, das Reich Gottes nicht mehr mit Deutschland gleichzusetzen? Wir sind jetzt in dieser Welt - aber nicht mehr von dieser Welt. Wir sind Botschafter an Christi statt. Welche Botschaft verkünden wir?

Wir stehen in großer Gefahr, dass die „braunen Geister“ wieder Raum bekommen im Denken und Handeln der Menschen dieses Landes. Als Christen müssen wir deutlich sagen: „Die deutsche Nation ist nichts Heiliges, das bewahrt werden soll. Deutschland muss gerettet werden. Das Reich Gottes soll in unser Land hineinkommen.“ Nur Gott kann unsere Nation schützen - er möchte uns dazu gebrauchen in der Kraft des Heiligen Geistes. Der Feind aber möchte alte braune Kräfte geben und sucht Menschen, die sich wieder neu mit ihm verbinden. Historisch

stehen wir alle also in unserm Land vor einer Bewährungsprobe als Christen. Haben wir wirklich aus den Geschehnissen 1933- 1945 gelernt? Nach welchem Heilsbringer halten wir diesmal Ausschau? Wir waren einmal in der Welt als das unbarmherzigste Land bekannt. Wir hatten eine Regierung, die als Lösung für die Probleme dieses Landes die Härte und Unbarmherzigkeit propagiert hat.

Könnte es sein, dass Gott sich danach sehnt, dass Deutschland als ein Land der Barmherzigkeit bekannt wird?

Was wird uns in diesem Land übrigbleiben, wenn wir uns der Barmherzigkeit verweigern?

Gott weist uns einen Weg aus seinem Gericht- als Einzelne- aber sicherlich auch als Nation- durch Taten der Barmherzigkeit. Dann (!) dürfen wir ihn auch um Barmherzigkeit bitten.

Nehmen wir Jesaja 58 als ein Verheißungswort auch für unser Land in dieser Zeit an. Am Anfang vom Kapitel 58 spricht Gott von den Sünden des Volkes und von seiner Ungerechtigkeit. Und dann zeigt er ihnen einen Weg des Heils, wenn sie sich barmherzig verhalten.

Und er zeigt ihnen verschiedene Ebenen von Barmherzigem Tun auf (Freilassen, Hunger stillen,...). Danach kommen die wunderbaren Erlösungsverheißungen in Vers 8 und 9- warum ändert Gott da plötzlich seine Sprache?

Sobald dieses Volk Werke der Barmherzigkeit tun würde, würde es nicht mehr unter dem Gericht stehen - denn die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht! Jesaja 58:

*Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! Sie suchen mich täglich und begehren meine Wege zu wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie begehren, dass Gott sich nahe. »Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat? Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! **Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten.** Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne«.*

Haben wir Anzeichen dafür, dass Gott Gnadenabsichten mit unserem Land verfolgt?

Zum ersten Mal berichtet auch das Fernsehen von Massentaufen- denn immer mehr Flüchtlinge besonders aus dem Iran finden in unserm Land zum Glauben. In Berlin wurde in einer Selbständig Lutherischen Kirche (SELK) unlängst der 1000. Iraner getauft. Die Bekehrungen werden gründlich geprüft und es gibt einen längeren Taufunterricht. Bevor die Iraner kamen, stand die Gemeinde vor der Schließung, weil es nur noch wenige Mitglieder gab. Christen, die aktiv unter Flüchtlingen arbeiten, erzählen von einer großen Offenheit für das Evangelium. Neubekehrte entwickeln einen großen Eifer. So passiert es nun schon, dass neubekehrte Flüchtlinge den deutschen Sozialarbeitern das Evangelium verkünden.

Was hat Gott hier vor? Wenn die Ernte reif ist, sucht Gott Erntearbeiter und es braucht Beter, die mit für diese Ernte beten. Viele arabische Christen stehen bereit, um in Deutschland in dieser Erntearbeit mitzuhelfen. Statt dass der Islam unser Land überrollt, sollen die Menschen aus dem Islam durch das Evangelium befreit werden. Jetzt haben sie zum ersten Mal eine Chance, das Licht zu erkennen und von neuem geboren zu werden. Aber dazu braucht es liebende Herzen, glaubensvolle Gebete.

Im Geist tobt ein Kampf um unser Land. Die vielen Verheißungen, die Gott uns zugesprochen hat, werden uns nicht in den Schoß fallen. Gott sucht unsern Glauben, unser Erbarmen und unsere Bereitschaft, dass wir uns ganz auf seine Seite stellen!

Anlage 1: Die betenden Wellen – eine Vision

(empfangen von Gabriele Trinkle am 13. November 2015 nach den Terroranschlägen von Paris mit 130 Toten und 352 Verletzten)

Nach einer sehr schönen Anbetungszeit in einem kleinen, privaten Rahmen, kam ich total aufgebaut nach Hause, sah mir noch die Spätnachrichten an, und auf vielen Sendern kamen nur noch die tragischen Aufnahmen des Terroranschlages in Paris. Eigentlich wollte ich noch eine gute Zeit der Anbetung haben, war aber dann ziemlich enttäuscht von Gott, weil Er uns nichts hat spüren, sehen, hören oder wissen lassen in Bezug auf dieses brutale Geschehen. Ich habe das Gott fast vorgeworfen und mich bei Ihm etwas beschwert Nach einer Weile veränderte sich mein Reden mit Gott, ich fing an zu akzeptieren: "Na ja, wahrscheinlich hast du das zu lassen müssen." Von Gott kam nichts. „Na ja, und sicher liegt auch die Schuld irgendwie auf unserer Seite, oder?" Wieder verging eine Weile: **"Ja! Das stimmt! Ich musste es zulassen, und die Schuld liegt genauso wenig bei mir."** Ich tat Buße, zuerst einmal für meine Art mit Ihm zu reden, und dann für die Schuld, die wir uns da aufgeladen haben Gott hat danach sehr ruhig und liebevoll gesprochen: **"Ich möchte dir etwas zeigen, pass auf und schau genau hin."** Das Ganze geschah fast zeitlich und Sehen und Hören gingen in einander über:

- A. **Gott zeigte eine Welle**, die sich von Westen nach Osten bewegte. Diese Welle erstreckte sich von Nordschottland bis ans Mittelmeer. Sie war durchsichtig wie aus Glas, und Raum und Zeit waren aufgehoben. Gott zeigte irgendwie zeitgleich die letzten ca. 250 bis 300 Jahre. Von weit oben sah man übereinander geblendet das Weltgeschehen und genauso deutlich die geistlichen Ereignisse.
- B. Über die gesamte Welle von Norden bis Süden konnte man viele Beter sehen. Es war sozusagen **eine "betende Welle"**. Keiner stand oder saß, alle waren auf den Knien, einige von ihnen lagen zeitweise anbetend auf ihrem Angesicht vor Gott. Alles, aber auch wirklich alles wurde auf den Knien vorbereitet, erfleht und erbeten. **Es gab und geschah nichts ohne Gebet, ohne kollektives Gebet auf Knien!** Es sah flächendeckend aus, allerdings nicht ganz Schulter an Schulter; dennoch sah das Gesamtbild grandios aus. Männer wie Hudson Taylor, China-Inland-Mission, und viele andere waren zu sehen. Einige Beter blieben in manchen Ländern (vor allem in den arabischen Ländern) "hängen" und dienten dort weiter, aber eine ganze Reihe kam bis nach China und Japan. **Es war eine betende Welle, eine geistliche Gebetswelle, die von Europa nach Ostasien zog, das Wort Gottes brachte und Jesus verkündigte. Allerdings ebte die Welle mit den Jahren fast völlig ab.**
- C. Lange Zeit war nichts als Landschaft und Menschen zu sehen. Ich fragte Gott: "Kommt denn jetzt so gar nichts Geistliches mehr von Europa nach Asien?" **"Doch, aber sehr wenig; und leider nicht mehr unter, und mit, der Macht des Gebetes. Aber schau sehr genau, was jetzt geschieht."** Langsam aber sicher bildete sich **wieder eine Welle**. Diese Welle erstreckte sich von Nordsibirien über Japan, Taiwan und den Philippinen bis zum Indischen Ozean runter und bewegte sich nach Europa. Es war wieder eine durchsichtige, gläserne Welle. Zu meinem Erstaunen füllte sich auch diese Welle wieder mit Betern. Sie formierten sich und wurden wie von unsichtbarer Hand gesteuert, strategisch geordnet und vereint. Es wurden immer mehr und mehr Beter. Diese Beter gingen ebenfalls alle auf ihre Knie, nur, dass keiner dabei auf dem Angesicht lag. Allerdings zeigte ihre kniende Haltung auch, dass es keine Christen sein konnten - es waren **Muslimen**. Doch zu meinem Erschrecken waren die Beter in dieser Welle weit zahlreicher, als die christlichen Beter der ersten Welle. Plötzlich war ich sehr erschrocken, denn das ganze Geschehen entwickelte sich zu einer riesen großen Tsunamiwelle. **Eine Tsunamiwelle gefüllt**

mit muslimischen Betern. Sie knieten Schulter an Schulter, Reihe hinter Reihe - eine Masse/eine Menge, die fast überwältigend war. Ich schrie zu Gott: "Hilfe! Wie, lieber Gott, können wir dieser Tsunamiwelle entgegentreten? Was sollen wir machen, wie und wer? DU hast doch ganz sicher noch eine Antwort, eine Strategie für uns! Aber welche ... ? Bitte hilf uns!" Zeitgleich sah ich diesen riesigen Tsunami auf uns zu rauschen. Je näher dieser zu uns kam, desto höher stieg das Wasser und desto mehr Beter bekam diese Welle. Sie sah wirklich furchteinflößend aus. **Zwei "betende Wellen"**. Die eine von Westen nach Osten, normal und angenehm, die andere von Osten nach Westen, und alles andere als normal und angenehm.

- D. **Dann sprach Gott wieder.** Die Stimme war sehr mächtig, klar und deutlich: ***"Natürlich habe ich eine Antwort, eine Strategie! Aber es liegt an euch, sie anzunehmen. Es gibt nur einen Weg, eine Hilfe für euch. Die Strategie ist: Gebet! Gebet auf den Knien! Kollektives Gebet auf den Knien! Ihr müsst mich um Hilfe, Weisung und Führung bitten - und dann warten bis ich gesprochen habe! Ich werde reden! Ich werde führen und leiten. Ich bin ein Schöpfergott - ich will ein Neues in dieser Zeit wirken. Schaut nicht auf das Altbekannte. Ihr müsst für jede noch so kleine Kleinigkeit mich fragen und genau auf meine Anweisungen achten! Ich bin Gott - und Ich führe euch durch diesen Kampf! Achtet auf meine Strategie! Ruft die Beter zusammen - kommt in Einheit zusammen."***

Deutung der Vision von G. Trinkle

(Ortwin Schweitzer, 28. Januar 2016)

Am Tag nachdem ich die Vision gelesen habe, stand in der Losung 1. Kor. 2, 12:

Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. Weiter heißt es:

Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.

Dieses Wort hat mich ermutigt, meine Deutung der Vision auch aufzuschreiben und an euch weiter zu geben.

Als ich die Vision gelesen habe wurde mir sofort klar, dass das regelmäßige Gebet der Moslems – fünfmal am Tag – **die** geistliche Kraft des Islams ist. Ihre Gebete setzen in der unsichtbaren Welt immer wieder geistliche Kräfte der Finsternis in Bewegung.

Bisher war ich beeindruckt, dass wir in dieser Zeit Zeugen sind dessen, dass das „Haus des Islams“ in sich zusammenstürzt und Gott in der islamischen Welt unvorstellbare Umbrüche bewirkt. Jesus sagte selbst zu seinen Gegnern:

Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst uneins ist, wird nicht bestehen. Mt. 12,25

Die Uneinigkeit der unterschiedlichen moslemischen Gruppen tritt in den letzten Jahren mehr und mehr zum Vorschein.

Eine Folge davon sind die endlosen Menschenströme, die, oft auf der Flucht vor ihren Glaubensgenossen, Europa überschwemmen. Besonders in unserem Land erleben sie eine Fürsorge und Nächstenliebe, die sie aus ihrer Kultur nicht kennen. Das macht sie offen für das Evangelium und wir sollten ihnen von unserem liebenden Vater-Gott erzählen. Ich bin überzeugt, dass diese Zeit die große Ernte einläutet, von der Jesus gesprochen hat. Doch auch wenn die Menschen verunsichert und entwurzelt sind und andererseits auch offen, sie verrichten trotzdem ganz konsequent ihre Gebete, so wie man sie von Kind auf gelehrt hat. Der Ruf des Muezzin kommt dazu per Handy! Das können wir nicht verhindern.

Aber wir können dieser Welle eine göttliche Gebetswelle entgegensetzen.

Dies ist sogar ein physikalisches Prinzip: Eine Welle wird durch eine Gegenwelle neutralisiert.

Das Gebet ist auch für uns die größte Kraft, die wir zur Verfügung haben. Und wenn wir mit ganzem Herzen und allezeit Gott anbeten, wird alle finstere Macht gebrochen!

Dazu möchte ich alle Glaubensgeschwister ermutigen. Erhebt euch aus der Komfortzone und nehmt euch den Gebetseifer und die Disziplin der Moslems zum Vorbild, mit dem großen Unterschied, dass wir den einzigen und dreieinigen Gott anbeten, der jetzt in dieser Zeit seine Pläne vollendet!

Anlage 2: Deutschland, Deutschland ich rufe Dich!

(Marei Luckow vom 23. März 2016)

Deutsche Nation steh auf! Worauf wartest Du noch?
Es ist längst an der Zeit. Mach Dich sichtbar, steh auf!

Deutschland, Deutschland die Welt schaut auf Dich, voller Erwartung:

„Was wird geschehen,“ fragen sie.

Geliebte Kinder, fragt auch ihr? ICH frage Euch: „Was wird geschehen?“

Ihr wisst es doch längst! Glaubt endlich meinen Worten und vertraut mir vollkommen. Ich sage es euch noch
einmal:

„ICH werde mich verherrlichen!“

Schaut nicht auf Leid, Angst und Tod, schaut nur auf mich!

Füllt Euch mit meinem Wort, sucht meine Gegenwart, seid im ständigen Zwiegespräch mit mir.

Ihr werdet dann die Welt mit anderen Augen sehen.

Angst und Dunkelheit werden sich ins NICHTS auflösen.

Mein Geist kennt keine Angst, keine Dunkelheit. Da wo mein Geist sich ausbreitet hat Angst keinen Platz.

Deshalb lasst meinen Geist ganz tief in Euer Herz dringen.

Und..... nichts als Freude wird Euch erfüllen!

Meine Kinder, ihr geht durch diese unruhige Zeit. Um Euch herum tobt das Meer der Welt, die Wellen schlagen
hoch.

Ihr aber leuchtet und strahlt Ruhe aus. Ihr seid die Leuchttürme in dieser Zeit, ja sichere Häfen seid Ihr.

Die Menschen sehen Euch, sie beobachten euch schon lange und nehmen euch wahr.

Leuchtet, leuchtet weiter in dieser dunklen Zeit. Die Menschen werden euch suchen, sie werden fragen woher der
Frieden und die Ruhe kommen. Sie genießen es in eurer Nähe zu sein.

„Warum?“, fragt ihr. Weil sie in Eurer Nähe meine Herrlichkeit und meine Gegenwart spüren!

Deutschland, Deutschland die Einschläge kommen näher. Die Zeit der Unruhe ist noch lange nicht vorbei.

Aber Deutschland ich sage Dir, hab keine Angst, meine Hand liegt auf Dir. Ich ziehe meinen Segen nicht von Dir
weg.

Ich fange doch gerade erst an Dich zu segnen!

Deutschland steh auf im Gebet!

Die Zeit des Redens und der großen Worte ist vorbei.

Bete Deutschland, bete!

Seht ihr wie sehr ich um Euch werbe, geliebte Kinder?!

Ihr habt doch MICH! Worauf wartet Ihr?

Wisst Ihr wer ich bin? Wisst Ihr wie viel Macht ich habe?

Na also. Kommt, vertraut mir, Ihr müsst doch gar nicht alleine gehen.

Ich gehe doch voran!

Hefet Euch an meine Fersen und los geht's.

Verbringt viel Zeit in meiner Gegenwart, hört auf meinen Geist!

Ich spreche im Alltag zu Euch.

Wann? Na ständig.

Geliebte Kinder schärfen Eure geistlichen Ohren. Sie können bereits hören sie sind meist nur zu sehr abgelenkt.

Bringt die Stimmen der Welt um Euch herum zum Schweigen.

Wie? Ihr tragt den Schlüssel dazu schon längst in der Hand: „Autorität.“

Nehmt die göttliche Autorität, die ich Euch gegeben habe und lernt sie einzusetzen.

Deutschland, Deutschland ich freue mich!

ICH bin in großer Vorfriede auf das, das da kommt.

Es ist groß, es ist herrlich, es ist gut.

Deutschland trete an meine Seite.

Große Freude soll und wird auf Dich über gehen!

Anlage 3: Flüchtlingsstrom über Deutschland- rechnet mit meiner Kraft

Am 3.11.2015, in der Stille mit Gott, empfing Rolf Engert folgende Worte:

Würde ich das alles jetzt nicht geschehen lassen, würde Deutschland in einen tiefen, festen Schlaf verfallen. Zu lange war das Eigene einem am Wichtigsten. Ich möchte dieses Volk herauslocken, um seine Möglichkeiten herauszufinden. In dieser Nation steckt so viel Reichtum an geistiger Kraft und Kreativität. Sieh nicht auf das Unmögliche, sondern auf das Mögliche! Wenn Deutschland sich auf seine Kraft begrenzt, wird dieser, mein Plan, scheitern. Christenvolk in Deutschland: „Rechnet mit meiner Kraft, mit meinem Reichtum, mit meinen Möglichkeiten. Sprich: „Ich vermag nichts.“ aber DU in mir gibst mir Gelingen zu Allem.“

Hätte ICH diesem Land in all den Jahren so viel Überfluss gegeben, um all diese Fülle für sich zu gebrauchen? Ich habe mir in all den Jahrzehnten eine Kornkammer geschaffen zur Speisung der Völker. (Siehe Josefs Kornkammer 1. Mose 41, 47-57)

Deutschland ist mein Vorratshaus. Im Geistigen, wie im Natürlichen! Fragt nicht: „Wie wird das alles werden, wie werden wir das schaffen, was wird am Ende daraus werden?“ Es war nicht euer Plan, es sind meine Gedanken und Motive. Ich verfolge ein Ziel. Darum mein Volk: Blockiert mein Vorhaben nicht. Ihr vermögt es nicht. Was ich beschlossen habe, das habe ich beschlossen!

Dieser Flüchtlingsstrom über Deutschland wird zum Zeichen für alle Völker und Nationen. Vergrabt eure Schätze nicht (geistig und materiell), vielmehr teilt sie aus. Ich bin dabei, dieses Land zu sichten. Ich bin dabei, die Herzen zu prüfen. Ich bin dabei, Spreu von Weizen zu trennen.

Mein Sohn, meine Tochter, gib mir Dein Herz! (Spr. 23,26) Macht weit den Saum eures Gewandes, es ist reichlich da für Alle! Mein Christenvolk gedenkt: Ihr tragt den „Starken“ in euch. Weicht nicht und fürchtet euch nicht! Stärkt die Schwachen im Glauben.

Schafft euch ein Netzwerk, um mit Christen für die Belange dieses Volkes im Gebet zu stehen! Hört und seht und lest deutlich zwischen den Zeilen. Prüft Informationen und Nachrichten. Bittet meinen Geist, Wahrheit und Klarheit in all das Dunkel zu bringen. Und meine Kinder: Lasst euch nicht schrecken. Ich bin der Friede. Tragt ihr nicht mich in euch? So ist auch mein Friede in euch! Betet für die Regierenden - Angela Merkel -, sie trägt eine große Last, auf ihr lastet Druck und eine hohe Bürde. Sie steht alleine da, aber ich bin mit ihr!

Anlage 4: Drei Impulse zur Flüchtlingssituation

(Kerstin Hack, Oktober 2015)

Impuls 1: Das Schiff Deutschland wendet sich durch den Flüchtlingsstrom seiner Bestimmung zu

Gott zeigte mir: Die zwei großen Bedürfnisse und Sehnsüchte, die in der Seele der Deutschen sind Sicherheit und Bestimmung. Zum einen ist der Wunsch nach Sicherheit sehr groß. Zum anderen ist die Sehnsucht, in unserer Bestimmung zu leben, etwas in dieser Welt beizutragen, ebenfalls groß.

In einem Bild sah ich, dass Deutschland wie ein großes Schiff war. Links im Bild war Sicherheit, rechts im Bild Bestimmung. Das Schiff war in der Vergangenheit mit dem Bug auf Sicherheit hin ausgerichtet und orientiert. Gottes Absicht war es, Deutschland von seiner Ausrichtung auf Sicherheit zu lösen und hin zu seiner Ausrichtung auf seine Bestimmung, den Nationen Orientierung und Segen zu sein, zu drehen.

Um ein echtes Schiff zu drehen, muss man die Seile aus der Verankerung lösen und das Schiff an nur einem Seil halten. Das Seil muss man gut fest halten. Aber die eigentliche Arbeit des Drehens macht die Strömung.

Auslegung Ich empfinde, dass Gott die Flüchtlingsströme gesandt hat, um das *Schiff Deutschland* in seine Bestimmung hinein zu drehen. Sicherheit ist uns wichtig, das darf und soll auch im Blick behalten werden. Wir sollen und dürfen dafür sorgen etwa durch gute Gesetze, Regeln und Bestimmungen. Aber Sicherheit darf nicht unsere Hauptausrichtung sein.

Mein Empfinden ist, dass die Flüchtlingsströme begonnen haben, das Schiff zu drehen. Die Bereitschaft vieler Menschen, sich zu engagieren zeigt, dass sie zutiefst spüren, das ist meine Berufung.

Nach meinem Empfinden ist die Drehung des Schiffes gerade auf halber Strecke – manche Kräfte versuchen, Deutschland wieder in die Ausrichtung auf Sicherheit zu ziehen und bieten auch sündhafte Formen von Wegen zur Sicherheit an (Abgrenzung, Hass, Gleichgültigkeit). Es ist in dieser Situation wichtig, dass Menschen im Gebet das „Seil“ halten, sagen: „Deutschland wird sich in seine Bestimmung drehen, seine Bestimmung zu leben und Menschen Orientierung und Schutz zu geben.“

Anwendung Im Gebet stehen und proklamieren, dass Gott unser Land in Richtung Bestimmung dreht. Gebet gegen falsche Wege, um Sicherheit zu erlangen, stattdessen um göttliche Sicherheiten, die uns von hinten schützen.

Impuls 2: Segen für Nationen

Vor ca. 17 Jahren (1997 oder 1998) hatte ich ein Bild, in dem ich eine riesige – einen Meter Durchmesser - Schüssel mit Teig für einen Hefezopf sah. Es war klar, dass der Teig für die hungrigen Menschen in der Welt bestimmt war. Ich empfand, dass das ein Bild für das Potential des Leibes Jesu in Deutschland war, Menschen die Liebe Gottes zu bringen. Doch er wollte und wollte nicht aufgehen. Einzelne Rosinen im Teig waren so verzweifelt, weil sie den Hunger in der Welt sahen, dass sie aus dem Teig hüpfen, um sich für die hungrigen Menschen hinzugehen. Aber es war klar: Das würde nie reichen. Ich hab dann Jesus gefragt: Warum geht er nicht auf? Und Jesus hat geantwortet: „Dem Leib Jesu in diesem Land fehlt die Wärme!“

Ich sah, wie zwei Tücher auf den Teig gelegt wurden und er an einen warmen Platz gestellt wurde. Nach einer Weile konnte ein riesiger Hefezopf daraus gebacken werden, an dessen Oberfläche man unterschiedliche Stränge erkennen konnte. Unten am Boden war das aber alles eins.

An einem Tisch, der so lang war, dass ich seine Enden nicht sehen konnte, lag in der Mitte der Meterlange Hefezopf. An dem Tisch nahmen Menschen aus allen Nationen Platz. Ich sah einen indischen Sikh und viele andere Menschen. Sie aßen von dem Hefezopf und wurden alle satt.

Auslegung Das Bild hatte ich 1998 – zu einem Zeitpunkt als in Deutschland geistlich vieles noch härter und kälter war als heute. Deutschland hat von der Geschichte her ein große Berufung für Mission und dafür, Menschen aus

allen Völkern der Erde das Evangelium zu bringen. Doch das Potential konnte nicht ausgeschöpft werden, weil der Leib Jesu selbst noch „unausgegoren“ war. Nur einzelne „Rosinen“ (Missionare) gingen zu den hungrigen Nationen.

Vor einigen Wochen hat mich Gott wieder an diesen alten Eindruck erinnert und mir gezeigt, was in den letzten 17 oder 18 Jahren seitdem passiert. Bei allen guten Entwicklungen in unserem Land ging es ihm nie nur um uns (um uns ging es ihm auch), sondern darum, uns in unserer Berufung und Bestimmung freizusetzen, ein Segen für die Nationen zu sein. Dafür ist jetzt die Zeit reif.

In den fast zwei Jahrzehnten seit ich das Bild hatte, ist unter anderem durch Buße, Gebet (z. B. entstand der Wächterruf) und durch die Vaterherz Bewegung in unserem Land viel in Bewegung gekommen. Nach meinem Empfinden ist der Hefezopf jetzt fertig (die „Oberfläche“ steht für die unterschiedlichen geistlichen Strömungen in unserem Land, die von ihrer Oberfläche her unterschiedlich sind und sein dürfen, an der Basis Jesus jedoch eins sind).

Praktische Anwendung Es jetzt dran, die Stühle an den Tisch zu stellen – Strukturen zu schaffen, die Menschen das Sitzen an dem Tisch zu ermöglichen – und sie einzuladen, an unseren Tisch zu kommen. Insbesondere Menschen aus all den Nationen, die gerade zu uns kommen. Es ist wichtig, jetzt Wege zu finden, wie wir ihnen dienen, sie unterstützen und nähren können.

Impuls 3: Wir schaffen das – das WIR ist bunter als wir denken

Kürzlich las ich von der Sorge eines Politikers, dass die Herausforderungen, die durch die Flüchtlinge auf uns zukommen, zu groß für uns sind. Jesus sprach dann zu mir: „Ein großer Denkfehler ist, zu glauben, dass das "Wir" bei "Wir schaffen das" nur die deutsche Bevölkerung umfasst und die Neuankömmlinge nur passive Hilfeempfänger sind. Das Gegenteil ist wahr. Menschengruppen haben sehr viel Potential, Lösungen für die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, zu finden. Die aktuelle Situation bietet auch Chancen der Heilung und der neuen Verbindung zwischen Deutschen und Migranten, die schon länger hier lieben. Nur für die Politik und die "Wurzeldeutschen" ist die Herausforderung tatsächlich zu groß, aber gemeinsam mit den Migranten, die schon länger hier leben und den Flüchtlingen, die sich auch aktiv einbringen wollen, ist es zu meistern. Und in dem Wir bin ich auch mit dabei.“

Beispiele: In Berlin, wo ich lebe, packen "Wurzeldeutsche", Migranten und Flüchtlinge, die schon seit ein paar Monaten hier sind, gemeinsam an, um die Herausforderungen zu stemmen. Ein ägyptischer Christ, der schon lange hier lebt macht Musik bei Festen in Flüchtlingsunterkünften. Deutsche, Migranten und Flüchtlinge ergänzen seine Band. In Nordrhein Westfalen organisiert eine Türkin über Facebook Abholung und Unterkünfte für Flüchtlinge, die Nachts ankommen.

"**Wir** schaffen das" heißt für mich:

W urzeldeutsche – Menschen, die in Deutschland ihre kulturellen Wurzeln haben

I mmigranten – Menschen, die seit einigen Monaten oder Jahrzehnten in Deutschland leben

R efugees – Menschen, die neu nach Deutschland kommen und sich mit einbringen möchten.

Keiner muss die Herausforderungen alleine bewältigen. Gemeinsam kann es uns gelingen.